

Schwarz-Weiß so farbig

Da nimmt man auch das tropfnasse Schmuddelwetter in Kauf, solange es eine „Regenblume“ gibt wie die der Komponistin Barbara Heller. Ihre kurzen Miniaturen für Klavier haben das Zeug zum Niemals-vergessen-Werden. Wer sie hört, gerät in ihren Bann. Noch viel zauberhafter aber muss es sein, die bildhaften und ihre Titel erklärenden, malerischen Stücke selbst zu spielen. Sontraud Speidel entdeckt auf ihrer neuen CD „Weiße Tasten, Schwarze Tasten“ den aus 25 Stücken bestehenden Zyklus „Klangblumen“ (1996 bis 2007) als impressionistische Farbtupfer.

Faszinierend, wie die Künstlerin die Holzhämmerchen ihres Pianos dazu bringt, im Wind wippende oder flatternde Blüten vors innere Auge zu führen, Gräser wiegen oder Wolken ziehen zu lassen. Es sind diese Augenblicke über neuen Klavierstücken, in denen insbesondere Schüler drauflosmalen wollen an den schwarzen und weißen Tasten und entdecken, dass über Musik Bilder suggeriert werden können. Nicht die Finger geraten ins Schwitzen, sondern die Fantasie des Interpreten ist hier gefragt, um die Stücke lautmalerisch zu entfalten. Speidel gelingt es vortrefflich – ein Blumenstrauß, den man allzu zu gerne in den Händen halten möchte.

In weiteren Werken wie der Klaviersuite (1956) und der Sonatine (1962) oder der Etüde 1 (2010) präsentiert die Karlsruher Klavier-Professorin wiederum technisch kniffligere Stücke von Barbara Heller und solche, die von kontrapunktischer Finesse zeugen, immer aber auch eine Prise Humor in sich tragen und bei aller Modernität geerdet wirken. Ist

Weiße Tasten, Schwarze Tasten. Sontraud Speidel spielt Barbara Heller, organophon CD 9 01 40, 14,90 Euro.